



Hennis hamsterstarke Hamburgrallye

– Auf historischen Spuren (Lokstedt, Stellingen & Eppendorf)



Kirche des heiligen Prokop

Wusstest du, dass man in Hamburg in die Ferne reisen kann, ohne die Stadt zu verlassen? Henni Hams hat sich gefühlt, als wäre er in Russland als er die Kirche des heiligen Prokop mit ihren blauen Zwiebeltürmchen in Stellingen entdeckte. Das russisch-orthodoxe Gotteshaus wurde vor über 50 Jahren gebaut und steht mittlerweile unter Denkmalschutz. Die Glocken wurden übrigens extra in Russland gefertigt und dann mit einem Kran angeliefert und aufgehängt.

 Geh einmal um die Kirche herum und schau nach oben.

ACHTUNG! Hierbei besteht Stolpergefahr! Das hat Henni ziemlich schnell gemerkt.

Wie viele Glocken hast du bei deinem Rundgang von außen sehen können.

Buchtip für alle, die nun mehr über Russland erfahren wollen:

Alexandra Litwina & Anna Desnitskaya (Ill.), *In einem alten Haus in Moskau: Ein Streifzug durch 100 Jahre russische Geschichte*, Gerstenberg 2017

Tierpark Hagenbeck

Die Geschichte des Hamburger Zoos begann mit dem Fischhändler Gottfried Claes Carl Hagenbeck, der vor etwa 170 Jahren sechs Seehunde auf St. Pauli ausstellte. Damals hatten sie allerdings noch keine großen Schwimmbecken, sondern saßen in Waschzubern. Später begann er mit seltenen Tieren zu handeln, gründete einen Zirkus und schließlich

einen Tierpark. In diesem baute er keine Käfige, sondern große Außengehege, was damals etwas ganz Neues war.

 Schau dir das Kassenhäuschen am Haupteingang beim Tropenaquarium einmal genau an. Dort gibt es viele schöne Tier-schnitzereien zu entdecken. Schreibe auf, welche Tiere am Kassenhäuschen zu sehen sind und male dein Lieblingstier nach.

Buchtip für alle, die gerne in den Zoo gehen: Katharina von Gathen & Anke Kuhl (Ill.), *Das Liebesleben der Tiere*, Klett Kinderbuch 2017



Keksfabrik Kemm

Sonntags ist Kekszeit für Henni Hams. Am liebsten mag er Kemm'sche Kuchen auf einer Scheibe Weißbrot mit Butter. Ganz klassisch norddeutsch eben. Kemm'sche Kuchen sind braune Kekse, deren Geschmack ein wenig an Spekulatius erinnert. Das Rezept wurde vor über 200 Jahren in der Altonaer Konditorei und Bäckerei Kemm erfunden. Von dort aus ist es dann in die neu errichtete Keksfabrik in Lokstedt umgezogen. Heute werden die Kemm'schen Kuchen leider nicht mehr dort gebacken. Henni Hams hat aber auf einem seiner Spaziergänge die ehemaligen Fabrikgebäude in einem Hinterhof entdeckt. Zu seiner Freude deutet noch das alte Firmenschild auf die Keksfabrik hin.

Henni Hams hat nun Lust, ein Picknick zu veranstalten. Süßes Gebäck darf für ihn im Picknickkorb nicht fehlen. Und besonders jetzt in der Corona-Zeit ist ein Picknick an der frischen Luft, eine sichere und schöne Möglichkeit, Zeit mit Freunden oder der Familie zu verbringen.

 Fotografiere oder male das Firmenschild Kemm ab und gestalte für Henni daraus eine Einladungskarte für ein Keks-Picknick.

 Welche Kekse oder Kuchen magst du am liebsten?

Buchtipps für alle, die sich jetzt nach noch mehr Picknick sehnen:
Andreas Greve & Lena Winkel (Ill.), *Haben wir auch nichts vergessen?*, Orell Füssli 2020

Lokstedter Wasserturm

Henni besitzt ein Bilderbuch über einen kleinen Wal, der einmal in einem Wasserturm in Hamburg lebte und immer größer wurde. Das Problem: Es kam der Zeitpunkt, an dem der Wal so groß war, dass er die Wasserversorgung der Stadt gefährdete.

Als guter Archivar musste Henni sofort herausfinden, ob es diesen Wasserturm wirklich gibt. Und tatsächlich! Der Lokstedter Wasserturm steht in der Süderfeldstraße, nahe der Einmündung in den Lokstedter Steindamm. Als Wasserturm wird er heute nicht mehr genutzt. Er ist jetzt ein Wohnhaus. Dank seiner Höhe von ca. 50 Metern kann man den Turm schon von Weitem sehen.

 Wie stellst du dir einen Wal als Turmbewohner vor?

 Male den Wasserturm ab und gestalte ihn als Wohnturm für einen Wal. Du kannst den Turm von der Straße aus sehen und über den Parkplatz bis zum Zaun an ihn herangehen.

Buchtipps für kleine und große Wal-Fans: Rüdiger Stoye, *Der Wal im Wasserturm*, Moritz-Verlag 2008 / Martin Baltscheit, *Der einsamste Wal der Welt*, Carlsen 2018

Medizinhistorisches Museum

Nur einen Katzensprung vom Wasserturm entfernt befindet sich das medizinhistorische Museum. Es steht auf dem Gelände des Universitätsklinikums Eppendorf – einem riesigen Krankenhaus. In diesem Museum kann man sich angucken, wie sich die Medizin in den letzten 200 Jahren entwickelt hat – manchmal ist das auch ein bisschen gruselig, findet Henni. Aber auch ganz schön spannend! In der Ausstellung hat Henni nämlich gelernt, dass es vor ungefähr 100 Jahren ganz normal war, Postkarten aus dem Krankenhaus zu schicken. Damals gab es nämlich noch keine Emails und keine Whatsapp-Nachrichten. Deswegen haben Fotografen Bilder von den Patienten gemacht, die diese dann als Postkarte an ihre Freunde und Familie schicken konnten. Damit konnten sie zeigen, dass es ihnen gut geht.

Einmal ist Henni von der Bücherleiter gefallen und hat sich dabei das Bein gebrochen. Damit musste er in ein Tierkrankenhaus – zum Glück konnte er ganz schnell wieder nach Hause. Warst du vielleicht auch schon einmal im Krankenhaus?

 Gestalte eine Postkarte, die du verschicken würdest, wenn du im Krankenhaus wärst. Hierfür kannst Du auch den Vordruck auf der rechten Seite verwenden.

 Neben dem Eingang zum Museum steht die Statue von einem Mann, der wichtig für das Krankenhaus in Eppendorf war. Wie heißt dieser Mann?

Buchtipp für alle, die ein bisschen Angst vor Arztbesuchen haben (oder auch nicht):
Janosch, *Ich mach dich gesund, sagte der Bär*, Beltz & Gelberg 2020 (1985)



A vertical line on the left side of the postcard template, followed by four horizontal lines for an address.